

4. Newsletter August 2014

Liebe Bürgerforscherinnen und Bürgerforscher

Indirekte Igelnachweise mittels „Igelröhren“

Ein Hinweis für Park- und Friedhofbesucher aus dem Norden Berlins: Dort sind seit Monatsbeginn und noch bis in den Herbst hinein sogenannte „Igelröhren“ (siehe Foto) aufgestellt. In diese beidseitig offenen Röhren werden die Igel mittels Futter (Mehlwürmer oder Katzenfutter) gelockt und hinterlassen dabei auf dem am Boden angebrachten Papier ihre Fußabdrücke. Jeden Morgen und Abend wechseln wir also das Futter bzw. das Papier und untersuchen die entsprechenden Parks und Friedhöfe auf diese Art auf die Anwesenheit von Igel. Auch diese indirekten Nachweise sind für uns sehr wichtig, denn es ist ansonsten sehr schwer, die nachtaktiven Igel möglichst berlinweit immer direkt aufzulauern. Ihr helft uns also wirklich sehr, indem ihr diese Igelröhren einfach nur stehen lasst oder auch selbst nach Igel die Augen offen haltet und uns alle eure Beobachtungen meldet!

A. Berger



Nicht verpassen!

Hier noch ein Hinweis für alle Stadtnaturinteressierten Fernsehgucker: Am Montag, den 01. September wird um 22:15 Uhr im rbb in der Sendung „OZON unterwegs“ unter anderem auch über die Untersuchungen des IZW an den Berliner Wildschweinen und Igel berichtet.



Wiedersehen im Grunewald

Vor etwa einem Jahr haben wir unser erstes Wildschwein im Grunewald gefangen. Eine Bache, die mit 5 ihrer Frischlinge in der Falle war, wurde mit roter Ohrmarke und GPS-Halsband markiert, die Frischlinge haben eine gelbe Ohrmarke bekommen. Das Halsband haben wir im Winter mit einem ferngesteuerten Mechanismus entfernt. Vier der markierten Frischlinge sind durch Autounfälle und Jäger ums Leben gekommen.

Zu unserer Freude haben wir es dieses Jahr geschafft, den letzten markierten Frischling erneut zu fangen. Die junge Bache, die jetzt den Namen Gerda trägt und selber schon Frischlinge hat (siehe Foto) trägt nun ein gelbes GPS-Halsband, so dass wir jetzt beobachten können, wie sich die Gruppe ein Jahr später verhält. Gerdas Mutter hat noch ihre rote Ohrmarke und ist daher für uns weiterhin erkennbar. Sie ist auch immer noch Teil der Gruppe, hat aber enorm an Gewicht und Größe zugenommen. Wir sind gespannt darauf, wie sich die Rotte weiterhin verhält. Neben Gerda und ihrer Gruppe beobachten wir aktuell sieben weitere Wildschweine in und um Berlin.

M. Stillfried